



Über 100 Teilnehmerinnen besuchten während der drupa das von Heidelberg organisierte internationale Netzwerktreffen »Women in Print« in der »Sternberg Alm« in unmittelbarer Nähe zur Messehalle 1. Die anwesenden Frauen freuten sich über die Plattform für ihren Gedankenaustausch.



Canon berichtet von einem großen Erfolg. »Das positive Feedback und die hohen Teilnehmerzahlen bei unseren »Insight Report«-Seminaren zeigen, dass Kunden bei uns eine Perspektive für ihr Geschäft erhalten haben«, sagt David Preskett, Director of Professional Print, Canon Europe. »Die Besucherzahlen waren beeindruckend: Wir konnten über 10.000 neue Kundenkontakte knüpfen.« Zudem berichtet Canon über ein hohes Bestellaufkommen, das sich von Canon imagePress-Systemen bis zu Océ Endlosdrucksystemen erstreckt. In der EMEA-Region sollen insgesamt 390 Canon und Océ Drucksysteme verkauft worden sein.



Am letzten Messetag brutzelten die KAMA-Servicetechniker auf der mobilen Heizplatte des Stanz-/Prägeautomaten ProCut 76 Foil Spiegelierer und Speck. »Eben eine flexible Maschine für alle Fälle«, kommentierte KAMA-Geschäftsführer Marcus Tralau.

Natürlich hat KAMA das kulinarische drupa-Highlight auch verfilmt: hier der Link:

➤ <http://snipurl.com/23x572t>



Oder via QR-Code auf dem Handy ansehen.



KOMMENTAR

Nach der drupa ist vor der drupa

Es mag vielleicht übertrieben klingen, aber einige dürften sich schon jetzt auf die nächste, die drupa 2016 vorbereiten: Gemeint sind die Programmierer und Konstrukteure, die immer über die gerade fertig gestellten Produkte hinaus denken, und all jene, die auf der Düsseldorfer drupa 2012 Technologiestudien oder Prototypen von Maschinen zeigten. Für die Kollegen in den Entwicklungsabteilungen ist der Abschluss einer Messe immer auch der Auftakt für neue Projekte. Schließlich lernen sie auf einer Messe nicht nur die Bedürfnisse der Kunden näher kennen, sie lernen auch von den Ideen ihrer Kollegen vom Wettbewerb. Und dies ist für die Ingenieure oft genug Ansporn für neue Schaffenskraft.

Doch vier Jahre sind eine lange Zeit in unserer kurzlebigen Welt, in der sich die Innovationszyklen nahezu überschlagen. Da kann schon einiges passieren, da können sich Dinge aufeinander zubewegen oder auseinander driften – eben so, wie es die Vergangenheit immer wieder gezeigt hat und wie es auch auf der diesjährigen drupa im Vergleich zur Vorgängermesse offensichtlich geworden ist. Da wurden Vorurteile gerade gerückt, damalige Visionen zu Realitäten.

- Print und Online sind keine Feinde mehr, sondern werden im Medienmix zunehmend kombiniert eingesetzt.
- Web-to-Print und damit E-Commerce sind keine verhassten Job-Killer mehr, sondern werden geradezu als Heilsbringer in einem Markt gesehen, der sich massiv verändert.
- Automatisierung und Standardisierung sind keine Schimpfwörter mehr, sondern werden von kleinen wie großen Unternehmen gefordert und umgesetzt.
- Qualität und Produktivität schließen einander nicht mehr aus, sondern sind planbar und kalkulierbar.
- Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit werden nicht mehr als Gegensatz betrachtet, sondern sind Teil moderner Unternehmensführung.
- Industrialisierung und Lean Production sind keine Fantasien mehr, sondern werden von Druckereien angestrebt. »Druckerei mit industrieller Produktion« wird inzwischen als Adelstitel geführt.

Mit anderen Worten: Techniken und deren Effizienz sind heute so vielfältig wie nie. Jetzt geht es eigentlich nur noch darum, dass jeder Einzelne die jeweils beste Kombination für sich und sein Unternehmen findet und das Beste daraus macht. Die Konzepte sind da, die Techniken auch.

Und die nächste drupa, da bin ich mir sicher, wird wohl noch mehr Integration, noch mehr über- und ineinandergreifende Techniken sowie noch enger zusammenwachsende Märkte und Medienbereiche zeigen.

Klaus-Peter Nicolay